

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 58

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Berichte

Japan: Festival Akiyoshidai

S. 32

Donaueschingen: Musiktage

S. 33

Strassburg: Festival Musica

S. 34

Heinz Holliger: «Schneewittchen»

S. 35

Georg Friedrich Haas: «Nacht»

S. 36

Franco Donatoni: «Alfred Alfred»

S. 37

Alfons Karl Zwicker: «Die Höllenmaschine»

S. 38

Bettina Skrzypczak: Konzert für Klavier und Orchester

S. 39

S. 40 STV-Rubrik

S. 42 Nachrichten

S. 43 Diskussion

S. 44 Compact Discs

S. 51 Bücher

S. 56 Vorschau

S. 59 DRS2 CH-Musik

WELCHER CARTER IST DER ECHETE?

Zu Elliott Carters Schriften

VON ELISABETH SCHWIND

Auch im Falle von Elliott Carter, der diesen Winter seinen 90. Geburtstag feiert, kommt die Musikgeschichtsschreibung nicht ohne Klischees aus: Dem «Wüsten-Komponisten», der sich seit den fünfziger Jahren kompromisslos den Forderungen seines künstlerischen Ichs stelle, stehen die oft «neoklassizistisch» oder «populistisch» etikettierten Werke der dreissiger und vierziger Jahre gegenüber. Ein Blick in seine Schriften zeigt allerdings, dass Carters Neuorientierung auch als Reaktion auf das amerikanische Musikleben zu werten ist: ein Plädoyer für den «pre-Carter».

Seite 04

AUSDRUCK UND STRUKTUR BEI CARTER

Die musikalischen Charaktere und die Formen der Komposition

VON MAX NOUBEL

Im Werk Elliott Carters spielen die musikalischen Charaktere, die sowohl mit den melodischen, harmonischen und rhythmischen Konfigurationen wie auch mit den instrumentalen Identitäten in Beziehung stehen, eine wesentliche Rolle; sie übernehmen die Funktionen des traditionelleren Themengedankens. Sie sind weder Ausdruck einer Subjektivität romantischen Zuschnitts, noch stehen sie in Verbindung mit einer Ästhetik der Imitation, vielmehr kommt ihnen in der Komposition ein eigener struktureller Wert zu.

Seite 11

AMERIKANISCHE KULTUR IM SPIEGEL EINER MUSIK-THEATRALISCHEN KOMPOSITION

John Cages «Song Books» in «doppelter Weite»

VON SIMONE HEILGENDORFF

Eine genauere Bestimmung dessen, was Tradition im kulturellen Kontext von John Cage bedeutet, vermag zu zeigen, dass seine Werke keineswegs einen radikalen Traditionsbruch darstellen, sondern mit verschiedenen Geistesströmungen und Traditionen in Beziehung stehen. Am Leitfaden von Alfred Lorenzers psychoanalytischer Methode des «szenischen Verstehens» soll zudem aufgewiesen werden, wie sich im experimentellen Musiktheater der «Song Books» ein Potential entfaltet, das assoziative und emotionale Prozesse freisetzt und offensichtliche Wirkungen auf Lebensentwürfe ausübt.

Seite 18

Schweizer KomponistInnen

«ICH BIN MEINE MUSIK»

Die Komponistin Madeleine Ruggli im Gespräch

VON CHRISTINA OMLIN

Nicht das grossflächige Malen mit breitem Pinsel, sondern die feinen, zarten Details interessieren die 1964 geborene Madeleine Ruggli in ihren Kompositionen. Im Gespräch erzählt sie von ihrem Kompositionsalltag, vor allem aber über ihre beiden Werke «zwischen Zeiten II» für Solo-Violine und elf Streicher sowie «Zugrundegetrauert» für tiefe Frauenstimme und Orchester, die kürzlich zur Uraufführung gelangten.

Seite 28

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein, unterstützt durch Pro Helvetia und die SUIISA-Stiftung für Musik **Redaktion:** Christoph Keller (Leitung), Philippe Albèra, Patrick Müller, Christina Omlin (Assistenz) **Adresse Redaktion und Administration:** ASM/STV, Dissonanz, C.P. 177, CH-1000 Lausanne 13, Tel. 021/ 601 13 57, Fax 021/ 601 13 58 **Satz/Gestaltung:** HinderFreiSchlatteFeuz Grafik Zürich **Druck:** Koprind AG 6055 Alpnach Dorf **Redaktionsschluss:** 15.9., 15.12., 15.3., 15.6. **Insertionsschluss:** 25.10., 25.1., 25.4., 25.7. **Frist für Beilagen:** 10.11., 10.2., 10.5., 10.8. **Erscheinungsdaten:** 20.11., 20.2., 20.5., 20.8. **Abonnement für 4 Ausgaben deutsche oder französische Version:** Schweiz Fr. 40.-, Europa Fr. 45.- (Deutschland DM 55 / Frankreich FF 180), übrige Länder Fr. 50.- **Abonnement für 4 Ausgaben deutsche und französische Version:** Schweiz Fr. 65.-, Europa Fr. 70.-, übrige Länder Fr. 75.- **Einzelnummer:** Fr. 12.- **Inseratenpreise:** 1/8 Seite 150.-; 1/4 280.-; 3/8 400.-; 1/2 500.-; 3/4 720.-; 1/1 900.-; 2., 4. Umschlagseite 1000.-; Beilagen 1000.-; Zuschlag für Publikation in beiden Versionen: 30 % **Postkonto:** 84-1962-7 Schweizerischer Tonkünstlerverein/Dissonanz **Verantwortlich für diese Ausgabe:** Patrick Müller **Autoren dieser Nummer:** Heinrich Aerni (ae), Philippe Albèra (pa), Antonio Baldassarre (aba), Michael Eidenbenz, Simone Heilgendorff, Hanns-Werner Heister (hwh), Martin Kretschmer, Thomas Meyer, Pierre Michel, Isabelle Mili, Patrick Müller (pam), Christoph Neidhöfer, Max Noubel, Christina Omlin (om), Elisabeth Schwind, Chris Walton (cw) **Übersetzungen:** Patrick Müller **ISSN 1422-7371**

Titelseite: Aaron Copland, Leonard Bernstein und Elliott Carter